

# Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustriertem Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Mode für Alle“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.3 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

## Amts-



## Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gefaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf., Lokalpreis 12 Pf. Reklame 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz, Druck und Verlag von **E. L. Sörfter's Erben** (Inh.: J. W. Mohr).

umfassend die Ortshaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrsdorf, Steina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Sriedersdorf-Thiemendorf, Mittelbau Expedition: **Pulsnitz**, Bismarckplatz Nr. 265.

Verantwortl. Redakteur: **J. W. Mohr** in Pulsnitz.

Nr. 37.

Donnerstag, 27. März 1913.

65. Jahrgang.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Fabrikanten **Johann Gottfried Max Schöne**, alleinigen Inhabers der Firma **J. G. Max Schöne** in Pulsnitz wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch **aufgehoben**.  
Pulsnitz, den 25. März 1913.

Königliches Amtsgericht.

## Stadtschule zu Pulsnitz.

Die Aufnahme der Kleinen findet Montag, den 31. März, nachmittags 3 Uhr in der Schulturnhalle statt. Die Anmeldung der neueintretenden Fortbildungsschüler hat Montag, den 31. März, abends 6 Uhr im Direktorzimmer (1. Stockwerk, Nr. 10) unter Vorlegung des Volksschul-Entlassungszeugnisses, bezw. des Ueberweisungszeugnisses der Fortbildungsschule zu erfolgen. Anmeldungen zum gewerblichen Zeichenunterricht können gleichzeitig geschehen. Sämtliche bisherige Fortbildungsschüler haben sich Dienstag, den 1. April, abends 5 Uhr in ihren Klassenzimmern einzufinden.  
Pulsnitz, den 27. März 1913. Schuldirektor **Schmalz**.

### Montag, den 31. März: Rofz- und Viehmarkt in Königsbrück.

Das Vieh ist von der Ramenzer Straße aus an Grafs Gasthof vorbei aufzutreiben. Während des Viehmarktes ist die Weißbacher Straße vom Hause des Schlossermeisters Maul ab bis zu Grafs Gasthof für den Fahrverkehr gesperrt. Der Fahrverkehr wird nach der Louisestraße und Ramenzer Straße, sowie von der äußeren Weißbacher Straße nach der Hohentalstraße verwiesen.  
Königsbrück, am 22. März 1913.

Der Bürgermeister.

### Arbeitsnachweis. Gesucht werden:

10 Frauen und Mädchen zum Zigarrenmachen bei gutem Verdienst für sofort von Julius Die, Schwepnitz i. Sa.

### Das Wichtigste.

Die Heeresvorlage und die Deckungsgesetze werden heute oder am Freitag halbamtlich veröffentlicht werden.  
Nach einer halbamtlichen bulgarischen Meldung ist die Uebergabe Adrianopels am Mittwoch nachmittags 2 Uhr erfolgt.  
Adrianopel ist gefallen, nachdem sämtliche Distrikte gestürmt worden waren. Eine bulgarische Division ist bereits in die Stadt eingezogen. Die Türken haben ihre Pulvermagazine in die Luft gesprengt.  
Die Bulgaren rücken an der Tschatalbschalinie siegreich vor.  
Zwischen Bulgaren und Türken hat bei Indjekoj eine große Schlacht begonnen, deren Ausgang noch nicht feststeht.  
Rizgat Bei, der Verteidiger der Festung Stutari, ist von einem Wallisoren ermordet worden.  
In der russischen Reichsduma kam es anlässlich des Falles von Adrianopel zu begeisterten Kundgebungen für Bulgarien.  
Rußland hat 2000 Reservisten entlassen.  
Die Protestnote Montenegros gegen Oesterreich-Ungarn ist der montenegrinischen Regierung vom österreichisch-ungarischen Gesandten wieder zurückgestellt worden.  
Die Bestattung des Königs Georgs von Griechenland wurde auf den 2. April festgesetzt.  
Nach einer Meldung aus Springfields (Ohio) sind bei der Hochwasser-Katastrophe schätzungsweise 5000 Menschen umgekommen; 3000 sind obdachlos.  
In Indiana herrscht eine neue Ueberschwemmung.

### Die Politik Englands.

Nachdem Herr Grey sich lange genug zum Vorspann für die französischen Interessen hergegeben hatte, scheint er in den letzten Monaten doch anderen Sinnes geworden zu sein, als er sehen mußte, wie Frankreich sich bestrebt zeigte, die Politik der Triple-Entente in Bahnen zu leiten, die lediglich den Franzosen zugute kommen sollten. Nun ist ja jede gute Politik in erster Linie etwas selbstständig, indessen muß das auch seine Grenzen haben, insbesondere darf bei einer Mächteentente nicht der Hauptvorteil für einen einzigen Staat allein dabei herauskommen. Ganz besonders während der Balkankrise mußte England die Beobachtung ma-

chen, daß der Weg der beiden anderen befreundeten Mächte nicht der seine war, und man muß es England lassen, daß es an dem Intrigenspiel, das während der ganzen Wirren und vor allem vorher sich hinter den Koulißen zugetragen hat, kaum Anteil genommen hat, wenn es wohl auch über die wesentlichsten Phasen unterrichtet war. Man muß es den Engländern lassen, daß sie jenen wie jetzt bei der Balkankrise eine so loyale Haltung gezeigt haben, und man muß anerkennen, daß sich die Herren an der Themse auf das Behafteste bemüht haben, halbmöglichst einen Friedensschluß herbeizuführen. In dieser Haltung ist dann eigentlich von selbst eine Wendung in der Stellung Englands gegenüber Deutschlands eingetreten, nachdem man an der Themse sehen mußte, daß wir in unserer Orientpolitik ähnliche Ziele verfolgten. So kam ein Zusammengehen zustande, das von London aus mehrfach auf das Nachdrücklichste betont wurde, und es läßt sich nicht leugnen, daß gerade in den letzten Wochen von Großbritanniern in einer Weise offen Farbe bekannt wurde, die in Paris und Petersburg wenig angenehme Gefühle auszulösen geeignet war. Wurde doch von dem englischen Staatsmanne Klipp und Klar gesagt, daß man nach keiner Seite in militärischer Hinsicht gebunden sei, womit eine namentlich in Frankreich beliebte Legende ein für allemal grausam zerstört wurde. Ebenso freimütig hat sich auch Herr Asquith wie sein Kollege Grey über die Balkanlage geäußert und vor einer so prominenten Stelle wie dem englischen Parlament ausgesprochen, daß man auf dem Balkan auf das schnellste Frieden schließen müsse, da man bei einer Fortsetzung des Krieges absolut nichts zu gewinnen habe. Auf einen ähnlichen Ton waren auch die ausführlichen Darlegungen Greys gestimmt, der ungemein scharfe Worte fand und direkt erklärte, daß weitere Angriffe auf Stutari eine „verbrecherische Torheit“ seien, die dem betreffenden Balkanstaate jede Sympathie in England nehmen würde. Das ist sehr deutlich, und man darf annehmen, daß dieser kalte Wasserstrahl nicht zuletzt es sein dürfte, der den wenig lieblichen Vorgängen ein Ende bereitet. Man hat selten so richtige Worte von jenseits des Kanals herüber klingen hören, und es wäre erfreulich, wenn die jetzt von England eingeschlagene Außenpolitik, die sich bemüht einen gerechten Ausgleich zu finden, von recht langer Dauer wäre.

### Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. (Schule.) Der Tag der Schulaufnahme und damit der Oftertüte naht! Wenn man in neuerer Zeit mancherorts die Zuckertüten für die Kleinen abgeschafft hat, weil man der Ansicht ist, der erste Schultag bedürfe heute der Ueberzuckerung nicht mehr, die Schule habe den Kleinen viel Besseres zu bieten als

Zuckertüten, so haben wir uns, so viel Berechtigung diese Anschauung auch enthalten mag, noch nicht zur Aufhebung dieses alten Brauchs entschließen wollen, richten aber an das geschätzte Elternhaus die dringende Bitte, die Schule mit den Kleintüten verschonen zu wollen. Die Nichtberücksichtigung der Bitte würde das Fortbestehen dieses Brauchs in Frage stellen. In der alten Schule komme in der annähernden Gleichheit der Gaben (Höchstmaß 68 cm) des Lehrers gleiche Liebe zu allen Kindern zum Ausdruck; denn er ist in den Augen der Kleinen Schulrekruten der Spender der Süßigkeiten. Um der Zeitersparnis willen wird gebeten, die Oftertüten nur Montag, den 31. März, vormittags bei Herrn Hausmann Schwiebus abzugeben. Unseren Jüngsten aber zu ihrem Eintritt in die Schule und für die ganze Schulzeit Gottes Schutz und Segen!

Pulsnitz. (Vortrag.) Der Innungsausschuß zu Pulsnitz hält Sonntag, den 30. März, nachmittags 5 Uhr im Saale des Herrnhauses einen Vortrag ab. Herr Gewerbeschuloberlehrer Zipsel aus Dresden wird sprechen über „Gewerbliche Buchführung.“ Es wäre sehr zu wünschen, wenn ein vollbesetzter Saal die Bemühungen des Innungsausschusses lohnte.

Pulsnitz. (Damen-Vortrag.) Wir machen unsere Leserinnen darauf aufmerksam, daß die beliebte Rednerin für Gesundheits- und Schönheitspflege, Frau Elise zur Vinten am Dienstag, den 1. April abends 7/9 Uhr im Hotel „Grauer Wolf“ einen hochinteressanten Vortrag hält. Frau Elise zur Vinten ist zum ersten Mal in Pulsnitz.

Pulsnitz. (Wie wird das Wetter am Sonntag sein?) Die Ofterfeiertage sind vorüber, es hat sich während derselben eine Abkühlung eingestellt, aber immerhin war die Temperatur für März-Tage noch recht angenehm und erst die Nacht zum dritten Feiertag brachte wieder Reis und Temperaturen von ein wenig unter Null. Ohne Regen ist es auch fast nirgends abgegangen, zum Teil war derselbe sogar ziemlich bedeutend. Jetzt zieht ein „Sich“ vorüber, das nur für einige Tage schönes Wetter in Aussicht stellt, nämlich meist heiteres, trockenes Wetter mit Nachfrösten, aber langsam zunehmenden Tagestemperaturen. Bis zum Sonntag dürften dann aber die Ausläufer eine neue Depresson von wenig Einfluß auf unser Wetter erlangen, so daß wir wechselnd bewölkt, zeitweise heiteres, mildes Wetter und stellenweise etwas Regen zu erwarten haben.

Ramenz. (Eine schwere Handverletzung) erlitt am Dienstag vormittag in einem Wischheimer Steinbruche der mit Aufladen von Steinen beschäftigt gewesene Rutscher Wager aus Pulsnitz. Er wurde in das hiesige Barmherzigkeitsstift überführt, wo sich die Amputation zweier Finger nötig machte.

